© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

I. 100 JAHRE NATURWISSENSCHAFTLICHER VEREIN FÜR STEIERMARK

Die Festsitzung
im Großen Hörsaal des Physikalischen Institutes der Universität Graz am 20. Februar 1963

Der Naturwissenschaftliche Verein für Steiermark feiert Geburtstag, das 100. Jahr seines Bestehens. Aus diesem Anlaß fand am 20. Februar 1963 eine Feierstunde im Großen Hörsaal des Physikalischen Institutes statt. Sie fiel zwar nicht ganz mit dem Gründungstag zusammen, sie hätte am 8. November stattfinden müssen. Dieser Zeitpunkt wäre aber aus verschiedenen Gründen denkbar ungünstig gewesen. Die Verschiebung tat jedoch dem feierlichen Anlaß keinen Abbruch.

Zu Beginn der Feier konnte Vizepräsident Univ.-Prof. Dr. Otto HÄRTEL begrüßen: Herrn Landesrat Univ.- Prof. Dr. Hanns KOREN in Vertretung des dienstlich verhinderten Herrn Landeshauptmannes, als Hausherrn Magnifizenz Univ.-Prof. Dr. F. SPATH, Rektor der Universität Graz sowie Spektabilität Univ.-Prof. Dr. Hermann WIESFLECKER, Dekan der Philosophischen Fakultät der Universität Graz, den Generalsekretär der Akademie der Wissenschaften Univ.-Prof. Dr. Fritz KNOLL, als Vertreter des Notringes der wissenschaftlichen Verbände Österreichs Univ.-Prof. Dr. Herbert PASCHINGER, Herrn Landesamtspräsidenten Dr. Karl PESTEMER, Herrn Hofrat Dr. Bruno BINDER-KRIEGELSTEIN, Leiter der Abteilung 6 des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung mit den erschienenen Herren seiner Abteilung.

Als Vertreter befreundeter Vereine konnten begrüßt werden Hon.-Prof. Dr. Franz KAHLER für den Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten sowie das Kärntner Landesmuseum, Herrn Prof. Dr. TRATZ für das Haus der Natur Salzburg, Herrn Dir. i. R. Franz GOTTINGER für den Österreichischen Naturschutzbund, Landesgruppe Steiermark und den Steirischen Waldschutzverband, Herrn Dr. STRAKA für den Historischen Verein Steiermarks sowie die erschienenen Herren des Landesmuseums Joanneum.

Anschließend gab der *Vizepräsident* einen kurzen Rückblick über die Entwicklung des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark.

Die Vereinsgeschichte begann damit, daß über Initiative des Revidenten beim Landesbauamt, Georg DORFMEISTER, einem passionierten Entomologen, zu einer Gründungsversammlung am 11. Feber 1862 in einem Grazer Braurestaurant aufgerufen wurde. 8 Herren leisteten dieser Einladung Folge. Auf einen wiederholten Aufruf 2 Wochen später fanden sich bereits 20 Interessenten ein. Bei diesen vorbereitenden Besprechungen wurde die Gründung eines Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark beschlossen, der das Ziel haben sollte, „das Studium der Naturwissenschaften im allgemeinen anzuregen und zu befördern, insbesondere aber die Steiermark naturwissenschaftlich zu durchforschen."

Am 19. Juni 1862 wurden die Statuten genehmigt, am 8. November wurde der Verein im Joanneum gegründet. Erster Präsident war Joh. Frh. v. FÜRSTENWÄRTHER, erster Sekretär Ing. Dorfmeister. Der Optimismus der Gründer sollte recht behalten, schon im ersten Jahre bekannten sich 193 Mitglieder zu den Zielen des Vereines. Nach 10jährigem Bestand zählte er bereits 439 Mitglieder.

Der steiermärkische Landtag gewährte bald eine Förderungsbeihilfe, großzügig war die k. u. k. priv. Südbahn und die Graz-Köflacher EB., die die Arbeit

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

des Vereines durch Freifahrscheine unterstützten! Rege war die Sammeltätigkeit, viele tausend Objekte wurden dem Joanneum, mittleren und höheren Schulen, später nach der Wiedergründung der Universität auch dieser übereignet. Dem jungen Vereine ist die Einrichtung eines Netzes meteorologischer Stationen namentlich in der Südsteiermark zu danken. Vom ersten Jahre an gab der Verein seine „Mitteilungen" heraus, in denen nicht nur die zahlreichen Vorträge, sondern auch wertvollste Originalarbeiten veröffentlicht wurden. Blättern wir die Reihe der früheren Bände durch, so finden wir darin Beiträge der Physiker BOLTZMANN und TOEPLER, der Geologen PETERS und HOERNES, des Geographen RICHTER, der Botaniker UNGER, HEINRICHER, LEITGEB, MOLISCH, HABERLANDT, der Zoologen Blasius HANF, SCHMIDT, des Physiologen ROLLETT. Die Reihe glanzvoller Namen ist damit lange nicht vollständig. Mit diesen Mitteilungen wurde bald ein reger Tauschverkehr betrieben, 1865 waren es 36, 1872, nach 10 Jahren also, bereits 120 Tauschpartner.

So erlebte der Verein schon in den ersten Jahrzehnten eine Zeit der Blüte. Glanzpunkte des Vereinslebens waren das Jahr 1875, da der Verein deutscher Naturforscher und Ärzte seine 48. Versammlung in Graz abhielt, das Jahr 1900, in dem er feierlich den 100. Geburtstag UNGERS, seines früheren Präsidenten, beging.

Es waren wohl wirtschaftliche Verhältnisse maßgebend, daß gegen Ende des Jahrhunderts die Mitgliederzahl langsam zurückging. Vielleicht war es Erlahmen am Interesse für Naturwissenschaftliche Forschung, vielleicht auch andere Gründe. Schon 1891 mußte klagend darauf hingewiesen werden, daß sich die Einwohnerzahl von Graz um 26 Prozent erhöht hätte, der Mitgliederstand aber um rd. 30 Prozent gesunken wäre. Sorgen, die heute noch genau so aktuell sind!

1912 konnte der Verein in feierlicher Weise in der Landtagsstube seinen 50. Bestand feiern, Depeschen aus aller Welt beglückwünschten ihn — eine glanzvolle Manifestation wissenschaftlichen Idealismus.

Bald kam die Katastrophe des 1. Weltkrieges. Bei dessen Ende war der Mitgliederstand auf 139 zusammengeschmolzen, die Inflation machte die Herausgabe der „Mitteilungen" nahezu unmöglich, sie konnte nur durch privaten Opfermut notdürftig aufrechterhalten werden. Oft wird bei solchen Katastrophen der berühmte Phönix aus der Asche zitiert. Das Bild trifft hier zu. Schon nach kurzem war das Vereinsleben reger denn je, 1926 konnte der absolute Höchststand von 1052 Mitgliedern verzeichnet werden! In dieser zweiten Glanzzeit trat der Verein durch die zusätzliche Herausgabe der „Steirischen Heimatbücher" hervor; darin behandelten SÖLCH die Oberflächenmorphologie, HERITSCH die Geologie, ANGEL die Gesteine und HAYEK die Pflanzengeographie der Steiermark, dazu kam noch die vielbegehrte Schrift SKRABALS „Das Atom". In diesen Jahren räumte die Universitätsbibliothek dem Verein ein eigenes Zimmer ein, der Tauschverkehr erfuhr durch sie eine wesentliche Belebung. Ortsgruppen in Bruck und Knittelfeld entstanden.

Und wieder kam Krieg, länger und furchtbarer als der erste. Seit 1938 mußte die Publikationstätigkeit ruhen, die Auslandskontakte zerrissen. Ein Häuflein von knapp 100 Getreuen fand sich zusammen als sich Prof. BENNDORF sowie Prof. v. FRISCH und Dozent RÖSSLER um die Reaktivierung des Vereines bemühten! In Kürze war ein ansehnlicher Mitgliederstand erreicht, wenngleich er nur etwa die Hälfte des einstigen Höchststandes zählte. Der Verein übersiedelte nun ganz zur Universitätsbibliothek, durch deren Hilfe die Auslandskontakte wieder geknüpft werden konnten. Heute hat der Stand der Tausch-

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

partner mit rd. 460 den absoluten Höchststand erreicht! Ein beredtes Zeichen für das internationale Ansehen unserer Publikationen. Neben den laufenden „Mitteilungen" konnten wieder andere Druckwerke durchgeführt und in Angriff genommen werden. HAYEKS „Flora von Steiermark" konnte endlich vollständig herausgegeben werden, ferner erschien ein Sonderband zu Ehren Prof. ANGELS. Für den „Steirischen Heimatatlas" zeichnet der Verein als Mitherausgeber, die Vorarbeiten zum Druck einer „Flora von Bad Aussee" (Lily RECHINGER) sind abgeschlossen.

Alle diese Vorhaben konnten nur durch tatkräftige und finanzielle Mithilfe durchgeführt werden, vor allem dank der Subventionen der Steiermärkischen Landesregierung und des Notringes der wissenschaftlichen Verbände Österreichs, aber auch der Kammern für Land- und Forstwirtschaft sowie der gewerblichen Wirtschaft u. a. m., nicht zu vergessen der finanziellen Beiträge der Autoren selbst! Es gelang dem Verein, wieder mit Mithilfe des Notringes, Forschungsvorhaben zu unterstützen und namhafte Gelehrte aus dem Auslande zu Vorträgen nach Graz einzuladen; damit konnten dem wissenschaftlichen Leben von Graz, das ja durch seine verkehrsmäßig ungünstige Lage im Südostzipfel des deutschen Sprachraumes recht benachteiligt ist, wertvolle Impulse gegeben werden.

Die Sorgen aber sind nicht gewichen, sie sollen uns aber heute nicht bedrücken, sie seien in die Sitzungen des Ausschusses verbannt. Dort aber sind wir uns stets bewußt, daß ein Verein, der sich nicht stets aufs äußerste neu bemüht, an Interesse in der Öffentlichkeit verliert, mögen seine Ziele auch noch so ideal und förderungswürdig sein. Schon bei der Feier des 10. Gründungstages wurde die „Zählebigkeit" des Vereines besonders hervorgehoben, vielleicht etwas verfrüht, aber keinesfalls zu Unrecht. Er hat sie durch nunmehr 100 Jahre, über zwei verheerende Kriege hinweg, bewiesen. Sind wir auch heute nicht wie vor 50 Jahren in der Landtagsstube vereint, ein schlichter Hörsaal ist der heutigen Arbeit, den jetzigen Zielen weit angemessener! Daß es nicht auf äußeren Glanz allein ankommt, hat uns die Vergangenheit gelehrt. Wir wollen aber nicht auf ihr ausruhen. Ich habe darum auch bewußt nur einen knappen Ausschnitt aus der Geschichte unseres Vereines gegeben und dabei besonders seine Kontinuität, seine zwar gelegentlich unterbrochene, nie aber gebrochene Aktivität hervorgehoben. Wer sich für seine Geschichte interessiert, findet sie im Festband zum 75jährigen Bestand des Vereines aus der Feder Prof. ANGELS ganz prächtig dargestellt.[1])

Wir wollen darum auch nicht unsere Verdienste besonders herausstellen, wie dies meist bei ähnlichen Anlässen geschieht, wir wollen uns nicht wie ein Museumsstück in der Vitrine bewundern lassen. Der Verein hat eine lange, eine 100jährige Tradition. Sie ist das Fundament, auf dem es weiterzubauen gilt. Er hat heute wie ehedem eine Aufgabe, die er zu erfüllen gewillt und bereit ist — auch unter Schwierigkeiten, das beweist seine wechselvolle Geschichte. Darum wollen wir nicht bei der Rückschau beharren, sondern uns auf die heutigen Aufgaben besinnen. Dies ist der Sinn, warum wir als Festvortrag das Thema gewählt haben: „Die Aufgaben des Vereines in Gegenwart und Zukunft". Diese sollen bei der heutigen Veranstaltung zukunftweisend aufklingen, unter diesem Aspekt soll diese Feierstunde stehen und uns im Gedächtnis bleiben!

---

1) Feierstunde anläßlich des Beginnes des 75. Bestandsjahres des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark, Bericht des Obmannes Univ.-Prof. Dr. Franz ANGEL (Graz). 1939. Mitt. naturw. Ver. Steiermark 75, 5-16.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Namens des Herrn Landeshauptmannes Ehrensenator Josef Krainer hielt Herr Landesrat Univ.-Prof. Dr. Hanns Koren folgende Ansprache:

Eure Magnifizenz, Spektabilität, Herr Vertreter der Akademie der Wissenschaften, Herr Präsident des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark, verehrte Mitglieder, werte Damen und Herren!

Der Herr Landeshauptmann für Steiermark ist aus dienstlichen Gründen nicht in der Lage, an der 100-Jahr-Feier des Naturwissenschaftlichen Vereines teilzunehmen. Diesem Umstand allein haben Sie es zuzuschreiben und ich die Auszeichnung zu verdanken, daß ich in seinem Namen und in seinem Auftrag die Grüße und Glückwünsche und den Dank der Steiermärkischen Landesregierung Ihrer Vereinigung überbringe. Das Land Steiermark ist sich bewußt, wieviel an Wissensfindung, wieviel an Bildung, an wahrer Volksbildung, durch die Vermittlung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse das Land Ihrem Verein verdankt. Es sind innige Beziehungen gewesen, auch zu Institutionen des Landes, wie insbesondere zum Landesmuseum Joanneum, aber auch zur Steiermärkischen Landesbibliothek, und es bestehen nach wie vor enge Beziehungen zu Einrichtungen, die die Öffentlichkeit mit besonderem Interesse verfolgt und mit besonderer Dankbarkeit begrüßt, wie etwa den Naturschutzbund und unsere amtlichen Bestrebungen des Naturschutzes. Es freut mich, daß wenigstens ein Kontaktwerk in besonderer Weise das Land mit Ihrer Institution verbindet: die Herausgabe des Steiermark-Atlasses, dessen Finanzierung neben der Munifizenz des Verlags das Land Steiermark zu einem großen Teil bindend übernommen hat. Eine Vereinigung ist nicht nur ein vereinsrechtlich festgesetztes Gremium von Menschen, sondern es sind die Menschen selbst, die den Verein begründet haben, die ihn geführt haben und die heute nicht mehr unter uns weilen und die Geschicke des Vereines heraufgeführt haben bis zu jener Generation, in deren Hände das Schicksal, das Wirken heute gelegt ist.

Wir leben in diesen Jahren in einer wahren Inflation von 100-Jahrfeiern. Das hat seinen Grund darin, daß nach der gegebenen Koalitionsfreiheit des Jahres 1848 die Dinge sich soweit entwickelt haben, daß eben nach 10, 12, 15 Jahren sich die einzelnen Interessengruppen gesetzlich vereinigen konnten und so stehen wir heute immer wieder vor dem festlichen Anlaß einer 100-Jahrfeier.

Es wirft sich allerdings bei dieser 100-Jahrfeier eine merkwürdige Frage auf. Wie konnte es kommen, daß im Jahre 1862, ein Jahr, nachdem das Joanneum in voller Kraft seinen 50-jährigen Bestand gefeiert hat, dieser Verein gegründet werden mußte. Das Joanneum war ja in seiner Urzelle, in seiner Uraufgabe eine naturwissenschaftliche Einrichtung und unsere schönsten und ältesten und ehrwürdigsten Abteilungen sind unsere naturwissenschaftlichen Abteilungen. Hier muß es irgend ein Vakuum gegeben haben, in das hinein (der von Herrn Vizepräsident Kollegen Härtel genannte) Revident Dorfmeister mit seiner Initiative gestoßen ist. Es gibt verschiedene Erklärungsmöglichkeiten. Das Joanneum war in jener Zeit in der Umbildung. Es entwickelte sich immer mehr aus dem Joanneum die technische Hochschule, es emanzipierten sich bestimmte Abteilungen, wie etwa die kulturhistorischen Abteilungen, die nicht in die Technik mit übersiedelt sind und sich auch von der eigentlichen joanneischen Aufgabe absonderten, die Naturwissenschaft ging auf die Universität über. Die naturwissenschaftlichen Forschungsaufgaben wurden von Professoren besorgt und hier scheinen sich nun Kontakte nicht ganz geschlossen zu haben. Außerdem wissen wir, daß es gerade in jenen Zeiten zwischen dem

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Kuratorium und den naturwissenschaftlichen und anderen Beamten des Joanneums Differenzen gegeben hat bezüglich ihrer Gehaltsforderungen, die zu keinem Ende geführt haben. Nil novi sub sole. Das ist vielleicht der eine Grund, aber es hat noch einen tieferen Grund, einen geistesgeschichtlichen Grund, warum damals der Naturwissenschaftliche Verein gegründet worden ist. Wenn wir die Reden und die Aufsätze der Gründungszeit, die anläßlich der Gründungsverhandlungen und -vorbereitungen gehalten und geschrieben worden sind, lesen, so merken wir, daß hier irgend eine bestimmte Tendenz wirksam gewesen ist. Ich möchte nicht sagen, eine gewisse freisinnige, aber es lag doch ein freiheitlicher Akzent über der Gründungsabsicht des Naturwissenschaftlichen Vereins. Daran ändert gar nichts, daß ein Pater Tassilo WEINMEISTER aus Admont und ein Pater Blasius HANF aus St. Lambrecht dem Kreise angehörten. Nun hat im Jahre 1869 der Präsident der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft für Steiermark, der frühere Professor der Botanik im Joanneum, der spätere und dann emeritierte Professor der Botanik an der Universität Wien, UNGER, in Ihrem Verein und aus diesem eine Rede gehalten, die ein wahres geistesgeschichtliches Dokument des 19. Jahrhunderts ist. Als Mann der Wissenschaft hat er sich streng und eindeutig und klar dagegen verwahrt, daß von kirchlicher Seite, „von Seite der Kirchen", wie er sich aussprach, in die Wissenschaft, vor allem die Naturwissenschaften, hereingeredet wird und hat sich sehr heftiger Worte bedient, um zu betonen, daß es nicht Aufgabe einer Religionsgesellschaft und einer religiösen Lehre ist, festzustellen, ob die Sonne steht oder ob sie sich um die Erde bewegt und daß es keine religiöse Frage ist, woher die Sonne ihre Energien nimmt. Aber im Verlauf dieser Rede verlieren alle diese Formulierungen ihren polemischen Akzent, wenn UNGER in nachgerade ergreifender Weise nach einer Synthese zwischen Wissen und Glauben sucht und diese Synthese fordert und voraussieht.

Meine Damen und Herren, heute hat die Naturwissenschaft nach einem Ausgriff in den Makrokosmos und in den Mikrokosmos in einer Weise und in einer Weite, wie ihn eine Generation vor uns nicht geahnt hat, auch erkannt, daß sie ihre Grenzen hat und heute wissen auch die Vertreter der Religion, daß die Wahrheitsfindung der Kompetenz der Wissenschaft überlassen bleiben muß. Es sind Dinge, die damals im Jahre 1869 in dieser denkwürdigen Versammlung gesprochen wurden, die uns heute nicht mehr beunruhigen. Es ist so, als ob den Worten Ihres Präsidenten UNGER jetzt im Rückblick wirklich das Gewicht und die Würde eines prophetischen Wortes zukomme. Aber wie dem auch immer sei, von wo immer her wir die Tätigkeit der Naturwissenschaft und auch des Naturwissenschaftlichen Vereines, dessen 100-Jahrfeier wir heute begehen, betrachten, eines danken wir alle den Naturwissenschaften, die Heranführung zur Ehrfurcht vor dem Lebendigen. Das ist ein so unermeßlicher Gewinn an der Hebung der Bildung unseres gesamten Volkes, an dem die Tätigkeit Ihrer Vereinigung ihren redlichen Anteil hat.

Zu den rühmlichen Leistungen Ihrer Gesellschaft gehört die Herausgabe Ihrer wissenschaftlichen Arbeiten, der „Mitteilungen". Diese „Mitteilungen" behandeln vor allem in ihren Anfängen zum Großteil immer wieder steirische Themen, wie es in den Satzungen Ihres Vereins festgesetzt ist, durch die Erforschung der Steiermark, ihrer Fauna, ihrer Flora, ihrer mineralogischen und ihrer geologischen Verhältnisse. In dieser Beschränkung oder besser in dieser Ausgangsstellung der Forschungsfunktion, in der Heimat zeigt sich uns aber keine Einengung in einen Provinzialismus, sondern im Gegenteil die Heraushebung dessen, worauf wir gestellt sind, wohinein wir gestellt sind, in den allgemeinen großen Zusammenhang, die Hereinhebung der Probleme dieses

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Landes in die allgemeine große Wissenschaft und Wahrheitsfindung, die nur eine und keine provinziell eingeengte sein kann. Es ist also kein Provinzialismus in der steirischen Themenwahl, sondern im Gegenteil die Überwindung des Provinzialismus, wie ja überhaupt Heimat nicht ein Begriff der Enge, sondern ein Begriff der Tiefe ist; das Reich der Mütter, aus dem wir alle das Gesetz unseres Lebens und das Glück unseres Lebens beziehen können und beziehen müssen, wenn der Mensch auch die Welt und das Weltall gewinnt.

Ich weiß, daß es der Sitte wenigstens zweier Sparten, der mineralogischen und der geologischen Wissenschaft, gemäß ist, sich des Grußes der Bergleute zu bedienen und ich möchte Ihnen den ganzen Dank des Landes und die ganzen Wünsche für die weitere Entwicklung in den nächsten 100 Jahren in ein kräftiges steirisches „Glück-auf!" kleiden.

Der Rektor der Universität Graz Magnifizenz Univ.-Prof. Dr. med. Franz Spath kleidete seinen Glückwunsch in folgende Worte:

Herr Landesrat, Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren!

Ich möchte an den Gedanken, der schon ausgesprochen wurde, anknüpfen. Der Naturwissenschaftliche Verein für Steiermark eröffnet den Reigen der Centenar-Jubiläen mit dieser heutigen Festsitzung, denn in nicht zu ferner Zukunft im nächsten Sommer werden ja der Wissenschaftliche Verein der Ärzte in Steiermark und dann auch die gesamte Medizinische Fakultät den Tag ihrer Gründung zu feiern haben. Als derzeitiger Rektor habe ich die Ehre, die Glückwünsche, die aufrichtigsten und herzlichsten Glückwünsche der Gesamt-Universität Ihrem Verein, Ihrem Präsidenten und dem Präsidium überbringen zu dürfen. Herzliche Glückwünsche für Leistungen, wie wir gerade gehört haben, die in der Vergangenheit liegen, Glückwünsche aber auch vor allem für die Zukunft mit dem besonderen Wunsch, daß kommende Generationen mit dem gleichen Eifer, mit der gleichen Liebe und mit dem gleichen Erfolg für die Zwecke des Vereins tätig sein mögen.

Der Generalsekretär der Oesterreichischen Akademie der Wissenschaften Univ.-Prof. Dr. Fritz Knoll überbrachte ein Schreiben des Präsidenten der Akademie mit folgendem Wortlaut:

An den
Naturwissenschaftlichen Verein für Steiermark
in Graz

Die Österreichische Akademie der Wissenschaften übersendet hiemit dem Naturwissenschaftlichen Verein für Steiermark durch ihren Generalsekretär Fritz Knoll, der Ehrenmitglied dieses Vereines ist, die herzlichsten Glückwünsche zur Feier seines 100jährigen Bestehens.

Der Naturwissenschaftliche Verein für Steiermark, der unter seinen bisherigen Mitgliedern und Funktionären auch zahlreiche Mitglieder unserer Akademie aufweist, hat in diesen hundert Jahren für das Land Steiermark und darüber hinaus Hervorragendes geleistet. Die im Verein bestehenden Arbeitsgemeinschaften, sowie die von ihm veranstalteten Vorträge zeigen ein hohes wissenschaftliches Niveau, und die „Mitteilungen" des Vereines enthalten eine Fülle ausgezeichneter wissenschaftlicher Arbeiten, deren Verfasser sich vielfach auch außerhalb Österreichs einer besonderen Wertschätzung erfreuen.

Möge es dem Verein vergönnt sein, im neuen Jahrhundert seiner Tätigkeit noch größere wissenschaftliche Erfolge zu erzielen wie bisher!

Für die Österreichische Akademie der Wissenschaften, der Präsident:

R. Meister e. h.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Namens des Notringes der wissenschaftlichen Verbände Österreichs sprach Univ.-Prof. Dr. Herbert Paschinger (Graz):

Herr Landesrat, Magnifizenz, Spectabilis, Herr Präsident, hochangesehene Festversammlung!

Der Notring der wissenschaftlichen Verbände Österreichs, mit seinem Sitz in Wien, hat mich beauftragt, in seinem Namen und im Namen seiner angeschlossenen Verbände dem Naturwissenschaftlichen Verein für Steiermark zur 100-Jahr-Feier recht herzlich zu gratulieren. Der Naturwissenschaftliche Verein ist einer der allerersten unter den 161 wissenschaftlichen Verbänden, die der Notring umfaßt, und umso mehr gratuliert der Notring eben zu dieser Feier. Er betont, daß er eben besonders hervorhebt, daß der viele Idealismus, der die Erfolge gebracht hat, daß der immer bleiben möge und die erfolgreiche Tätigkeit weiterhin anhalten möchte und er verspricht, daß er auch in Zukunft diese Erfolge unterstützen wird durch seine rege Anteilnahme an allem, was der Verein mit sich bringt und arbeitet.

Für den Notring der wissenschaftlichen Verbände Österreichs:

Univ.-Prof. Dr. Herbert Paschinger.

Glückwunschadressen sind von folgenden Institutionen eingelangt:

Burgenländische Landesregierung und das Museum Eisenstadt,
Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und das Kärntner Landesmuseum,
Österreichischer Naturschutzbund Wien (Prof. Dr. G. Wendelberger),
Tiergarten Schönbrunn Wien (Direktor Dr. Fiedler),
Naturhistorisches Museum, Wien,
Neuropsychiatrische Gesellschaft an der Universität Graz,
Historischer Verein, Graz,
Österreichische Urania für Steiermark,
Österreichischer Alpenverein Innsbruck.

Der Präsident des Naturwissenschaftlichen Vereines, Univ.-Prof. Dr. Reisinger überreicht hierauf Herrn Prof. Dr. Tratz (Haus der Natur, Salzburg) und Kustos a. D. Dr. Alois Meixner die Urkunden ihrer Ehrenmitgliedschaft unseres Vereines, die zu verleihen der Ausschuß in Anerkennung des langjährigen und überaus erfolgreichen volksbildenden Wirkens als Kustos bzw. Museumsdirektor einstimmig beschlossen hat.

Den Festvortrag des Präsidenten Univ.-Prof. Dr. Reisinger „Aufgaben des Vereines in Gegenwart und Zukunft" bringen wir anschließend an diesen Bericht.

Der *Vizepräsident* dankt schließlich allen, die zum Gelingen der schönen Feierstunde beigetragen haben, für die vielen Glückwünsche und schließt den Abend mit den Worten:

Vielleicht war es manchmal etwas zuviel des Lobes, das wir hören konnten, doch wollen wir all das Gesagte nicht allein auf uns beziehen, sondern vor allem auf die, die vor uns den Verein betreut, ihn in die Jetztzeit erfolgreich geführt haben.

Ich darf nur noch am Schlusse unserem Dank die Bitte an alle unsere Förderer, Freunde und Gönner anfügen, in Zukunft dem Verein und seinen idealen Zielen ihre geneigte Unterstützung nicht vorenthalten zu wollen. Die Ziele hat unser Präsident in so schöner Weise dargestellt. Und wenn unsere Bitte an die Mitglieder und Freunde um aktive Mitarbeit wie bisher nicht wirkungslos verhallt, dann wird es an nichts fehlen.

Damit auf, an die Arbeit, auf ins 2. Jahrhundert!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: 93

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: 100 Jahre Naturwisschenschaftlicher Verein für Steiermark. Die Festsitzung im Großen Hörsaal des Physikalischen Institutes der Universität Graz am 20. Februar 1963. 5-11